Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 14

Rubrik: Mode- & Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wurde gewählt, weil dort die Baumwollkultur schon jetzt in hoher Blüte steht. Während der Vorverhandlungen, welche in diesen Tagen stattfanden, sind bereits 60,000 Rubel gezeichnet worden.

Aachen. Der Verband Deutscher Tuch- und Wollwarenfabrikanten beabsichtigt, eine Zentralstelle für die Interessen der ganzen deutschen Textilindustrie zu begründen.

Die Seidenzucht in Japan.

Laut den letzten Depeschen aus Japan wird die diesjährige Ernte mindestens 10 % höher als die letztjährige ausfallen. Um nun diesen steten Aufschwung und dessen Tragweite richtig ins Auge fassen zu können, veröffentlicht der „Bollettino di sericoltura" einen Bericht seines Korrespondenten aus Japan, welchen wir vom Standpunkt des italienischen Seidenproduzenten aus aufgefasst, seiner Aktualität und Wichtigkeit wegen unseren Lesern vorlegen wollen.

Innert zehn Jahren hat Japan seine Seiden-Produktion um 50 % vermehrt, innert weiteren 10 Jahren wird sie um weitere 60 % grösser sein. Es ist zwecklos, sich hierüber Täuschungen hinzugeben; hier wollen alle dieses Ziel erreichne und was man so zielbewusst und ausdauernd bezwecken will, das muss glücken. Ich komme aus den Nord-Provinzen zurück und habe verschiedene Filanden besuchen können; von dieser Seite aber scheint mir die Konkurrenz-Gefahr nicht so gross zu sein. Die Arbeiter sind schlecht bezahlt und, obwohl sie ihre Forderungen erhöhen wollen, ist ihre Leistungsfähigkeit ziemlich beschränkt, ein Arbeiter liefert kaum 300 Gramm Seide pro Tag. Wenn man alles betrachtet, die schlechte Rendite der Cocons, den Pachtzins des Ladens, der ebenso hoch ist wie in Italien, erhält man einen Preis von 3.— bis 3.25 yen (1 yen à Fr. 2,65 = Fr. 7.85—8.60) Produktionspreis der Seide vom Coconsmarkt bis zum Exporthafen. Die wirkliche Gefahr dagegen liegt in der Seidenzucht, die in stetem Anwachsen ist.

In allen Provinzen, die ich besuchen konnte, befinden sich 2 oder 3 landwirtschaftliche Schulen und auf allen grosse Maulbeerpflanzungen und Seidenraupenzüchtereien für Experimentierzwecke. Alles das in ausgedehntem Masse und wohl verstanden neben den Zentral-Schulen der Regierung von Tokio, Kyoto und anderen mehr. Diese Schulen werden von Hunderten von jungen Leuten fleissig besucht (in Yamagata z. B. gibt es 3 solche Schulen mit 500 Schülern bei über 900,000 Einwohnern), die aus dem Mittelstande und von den kleineren Besitzern kommen, um sich während 3 Jahren die gesamte landwirtschaftliche Praxis anzueignen. Man muss wirklich staunen, wenn man denkt, dass in der Sandai Provinz eine Maulbeerpflanzung von 17 Hektaren gegründet worden ist, mit 2 oder 3 Millionen jungen Pflanzen, die gratis an alle Bauern verteilt werden, welche neue Pflanzungen errichten wollen. Bedenkt man ferner, dass 2,500,000 Maulbeerbäume aus China importiert worden sind, um damit die einheimischen Pflanzungen pfropfen zu können, um einer Degenerierung der Rasse zu entgehen, und dass weitere 48,000 yen jährlich für die Raupenzucht und weitere 10,000 yen für die Habutai-Industrie ausgegeben werden. Unser Staunen muss umso mehr wachsen, da wir wissen, dass alle Provinzen, wenn nicht in solchem Masse, so doch in dieser Hinsicht bedeutendes leisten. In 15 Jahren hat die Provinz Sandai seine Produktion um das 10fache erhöht und man versichert mir, dass in weiteren 10 Jahren sie sich wieder verdoppeln wird. Die Provinz von Yamagata, mehr industriell entwickelt, hat sehr gute Schulen und zahlt Prämien von 2 yen für je 300 neue Maulbeerpflanzen. Yonesawa dagegen hat eine Industrielle Schule, die musterhaft ist. Hunderte von Schülern (gegenwärtig 220) studieren und arbeiten in praktischer Weise Bauindustrie, Weberei, Chemie für industrielle Zwecke, und Eisenindustrie. Dieses Institut ist von Industriellen mit Beisteuern der Gemeinde, Provinz und Regierung gegründet worden und obwohl mit Verlust arbeitend (letztes Jahr verloren sie dabei zirka 10,000 yen) erhalten sie dasselbe doch aufrecht, um gut geschulte Leute zu bekommen. Die Besoldungen für 20 Lehrer und weitere Spesen kommen auf zirka 34,000 yen zu stehen; die Stadthalterschaft gibt jährlich 40,000 yen aus für die Kontrolle von mehr als 10,000,000 von Betriebsstellen für das Legen der Eier. Dieser Zweig bildet auch einen Teil der häuslichen Industrie.

Alles das lässt uns deutlich erkennen, wie die Seidenzucht planmässig und mit aller Energie betrieben wird und wie dieses Volk mit bestem Wollen und Können an seiner weiteren Entwicklung unaufhörlich arbeitet.

MODE- & MARKTBERICHTE

Seidenwaren.

Die Pariser Rennen 1909 haben auch dieses Jahr wieder Enttäuschungen für den Seidenfabrikanten gebracht. Allerdings hatten Regen und kaltes Wetter viel dazu beigetragen, dass man die wirklichen leichten Sommertoiletten fast ganz vermissen musste. Trumpf waren Crêpe und Alpacas, auch eigenartig kleingemusterte Foulards. Ein Ueberbleibsel vom letzten Jahre ist die Schärpe, die auch heute wieder Furore macht; meist uni, oft auch Kettendruck. Als Neuheit zu bezeichnen ist der sog. „Smoking". Der breite und lange Seidenrevers, der diesem Kleid den Charakter gibt, besteht meistens in Satin oder Faille, oft auch als Knalleffekt in hübschen, grossgemusterten Taffetas chiné. Farben sind vieux rose, mattes réséda, fraise, gobelin und ein ins bläuliche spielendes grau.

Baumwolle.

M.-Gladbach. Die Baumwollgarnpreise sind seit voriger Woche um 2 Pfg. pr. Pfd. gestiegen infolge der Aufwärtsbewegung der amerikanischen Rohbaumwollpreise.

Trautenau. (Flachs- und Garnbörsenkomitee.) Die Nachfrage ist sehr lebhaft. Die Preise sind sehr fest.